

PRESSEINFORMATION

Performing New Europe - A Festival by SZENE Salzburg 20. – 25. Jänner 2020

Zum fünften Mal lädt die SZENE Salzburg zum Festival Performing New Europe, kurz PNEU genannt, nach Salzburg. Das biennial stattfindende Format stellt jene Künstler_innen in den Fokus, die im europäischen apap-Netzwerk assoziiert sind und bietet im Speziellen einer jüngeren Generation von Kunstschaffenden eine internationale Präsentationsplattform. Von 20. bis 25. Jänner stehen zehn Produktionen am Programm, davon acht Österreich-Premieren, die das thematische und ästhetische Spektrum des zeitgenössischen Kunstschaffens auf vielfältige Art widerspiegeln.

Ein Wiedersehen bei der SZENE gibt es gleich mit mehreren Künstlerinnen: die gefeierte Isländerin **Erna Omarsdottir** eröffnet mit ihrem kraftvoll-emotionalen Solo-Debüt **IBM 1401 – A User's Manual** aus dem Jahr 2002, die Berliner Choreographin **Christina Ciupke** gastiert gemeinsam mit dem Musiker Boris Hauf mit ihrer exakten Bewegungsstudie **Life and Death of a Melody** und **Marta Navaridas** versetzt Tänzer_innen und Publikum mit der Uraufführung von **ONÍRICA** in einen wahren Farben- und Sinnesrausch. **Cláudia Dias** aus Portugal beschäftigt sich in der Performance **Tuesday: All that is solid melts into air** mit der aktuellen Thematik Flucht und Migration, die gebürtige Norwegerin **Mette Edvardsen** geht mit einem subtilen Text in **No Title** Fragen zu Erinnerung und Wahrnehmung auf den Grund. Das Stück **Softcore – A Hardcore Encounter** der jungen Belgierin **Lisa Vereertbrugghen** konfrontiert den Körper mit Hardcore-Techno, während bei dem Solo **Body Parts** der Polin **Ramona Nagabczyńska** fast ausschließlich das Gesicht performt und **Raquel André** aus Lissabon porträtiert mit **Collection of Artists** andere Künstlerkolleg_innen und deren Kunstwerke. Abgerundet wird das umfangreiche Programm von **Claudia Lomoschitz** und **Alex Franz Zehetbauer**, die zu Showings ins SZENE Studio einladen. Freuen können Sie sich darüber hinaus auf drei vergnügliche Abende bei der Post-Performance Talkshow **Später bei Peter**, bei denen Moderator **Peter Stamer** illustre Gäste aus Salzburg begrüßt. Und zum Finale heißt es dann **The show must go on** mit einer Wiederaufnahme des legendären Kultstückes von **Jérôme Bel**, das die SZENE für das 50-jährige Jubiläum mit lokalen Mitwirkenden neu einstudiert hat.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung des Creative Europe Programme der Europäischen Kommission finanziert.



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union



PROGRAMMÜBERSICHT

Ramona Nagabczyńska (PL)

Body Parts

Mo 20. Jänner, 18.00 Uhr

Toihaus Theater, 50 min

Erna Ómarsdóttir & Jóhann Jóhannsson (ISL)

IBM 1401 – A User's Manual (in memoriam)

Mo 20. Jänner, 20.00 Uhr

SZENE Theater, 45 min

Cláudia Dias (PT)

Tuesday: All that is solid melts into air

Di 21. Jänner, 19.00 Uhr

ARGEkultur, 70 min

In englischer Sprache

Mette Edvardsen (BE)

No Title

Mi 22. Jänner, 18.00 Uhr

Toihaus Theater, 40 min

In englischer Sprache

Christina Ciupke & Boris Hauf (D/TR)

Life and Death of a Melody

Mi 22. Jänner, 20.00 Uhr

SZENE Theater, 60 min

Lisa Vereertbrugghen (BE)

Softcore – A Hardcore Encounter

Do 23. Jänner, 19.00 Uhr

ARGEkultur, 45 min

In englischer Sprache

Marta Navaridas (ES/A)

ONÍRICA

Do 23. und Fr 24. Jänner, 17.00 und 20.00 Uhr

Galerie Thaddaeus Ropac – Salzburg Halle, 60 min

Raquel André (PT)

Collection of Artists

Fr 24. und Sa 25. Jänner, 18.00 Uhr

Toihaus Theater, 60 min

In englischer Sprache

Claudia Lomoschitz: *Soft Skills*, 50 min

Alexander Zehetbauer: *AyH or to find*, 35 min

Fr 24. und Sa 25. Jänner, 16.00 Uhr

SZENE Salzburg Studio – Showings bei freiem Eintritt

Jérôme Bel (BE)

The show must go on

Sa 25. Jänner, 20.00 Uhr

SZENE Theater, 90 min

Im Anschluss Abschluss-Party mit Kollektiv Tanzbar im SZENE Lokal bei freiem Eintritt!

RAHMENPROGRAMM

Peter Stamer

Später bei Peter

Talk am Tresen

Mo 20., Mi 22. und Fr 24. Jänner, jeweils 21.00 Uhr

SZENE Lokal, Eintritt frei

Symposium der Abteilung für Musik- und Tanzwissenschaft

Post-Utopie und Europa in den szenischen Künsten

Do 23. Jänner 13.00 bis 20.00 Uhr

Fr 24. Jänner, 9.00 bis 18.00 Uhr (Panel Discussion 15.00 bis 16.30 Uhr)

Tanzstudio (Raum 2.105, 2. Stock), Unipark Nonntal

Eintritt frei, in englischer Sprache

Weitere Informationen unter: szene-salzburg.net oder facebook.com/szenesalzburg

Bilder zum Download finden Sie unter: szene-salzburg.net/pneu-2020-presse

Informationen zu apap – Performing Europe 2020: apapnet.eu

Pressekontakt:

Elfi Eberhard

T +43 662 84 34 48-24

M +43 699 11 44 93 07

elfi.eberhard@szene-salzburg.net

PROGRAMM

Das Festival eröffnet mit zwei Produktionen.

Die Polin **Ramona Nagabczyńska** gastiert bei PNEU erstmals in Österreich. Mit ihrer Solo-Performance **Body Parts** befasst sie sich sowohl mit der Anatomie als auch mit der Physiologie des Gesichts, ebenso wie mit seiner Eigenschaft als sich stets wandelndes Bild, das Bedeutung, Gefühl und Identität generiert. Den inhaltlichen Ausgangspunkt bilden Fragestellungen wie: Woher kommt die im zeitgenössischen Tanz so verbreitete Faszination eines neutralen Gesichtes, und was genau ist ein neutrales Gesicht? Wo liegt die Verbindung zwischen dem Grotesken und weiblicher Subjektivität? Was sagt uns die zeitgenössische Choreographie des Gesichts über kulturelle Unterdrückung?

(Mo 20. Jänner, 18.00 Uhr, Toihaus Theater, 50 Min)

2002 machte die isländische Choreographin **Erna Ómarsdóttir** mit ihrem furiosen Tanzsolo **IBM 1401 - A User's Manual**, ihrem ersten eigenen Stück, international auf sich aufmerksam. Der Abend entstand in enger Kollaboration mit dem renommierten Musiker Jóhann Jóhannsson, der den Sound für Laptop und elektrische Hammondorgel komponierte und live interpretierte. Fünfzehn Jahre später wollten die beiden mit dem Duett wieder auf Tournee gehen, kurz davor verstarb Jóhann Jóhannsson. Nun gastiert Erna Ómarsdóttir, begleitet von befreundeten Musikerkollegen, mit der aktuellen Version erstmals in Österreich. **IBM 1401 - A User's Manual** handelt von der komplexen Beziehung zwischen Mensch und Maschine. Die geloopte Melodie basiert auf eine alte isländische Hymne, die über einen der ersten Computer, den IBM 1401, abgespielt wird. Die Choreographie stellt den Körper zum einen als Maschine, zum anderen, als mysteriöse und immaterielle Energie, ähnlich der Elektrizität, dar. (Mo 20. Jänner, 20.00 Uhr, SZENE Theater, 45 Min)

Cláudia Dias und **Luca Bellezze** erzählen in **Tuesday: All that is solid melts into air** die Geschichte eines Jungen und seiner Reise von Syrien nach Italien: mit einfachsten Mitteln und einem Stück Schnur kreieren sie eine anschauliche Live-Animation, die uns daran erinnert, dass die Flüchtlingskrise noch lange nicht vorbei ist. In einer Zeit, in der Trennlinien, Grenzen, Barrieren und Fronten unsere alltägliche Realität sind, hinterfragt Cláudia Dias die Linie als Form, die sowohl vereinen als auch trennen kann. Bild für Bild wird eine visuelle und akustische Erzählung aufgebaut, die die verbindende Eigenschaft der Linie als kürzester Weg zwischen zwei Punkten in den Vordergrund rückt. Seit 2015 entwickelt die portugiesische Choreographin Cláudia Dias im Rahmen ihrer Reihe *Seven Years Seven Pieces* jedes Jahr ein neues Stück, betitelt nach den Wochentagen, um nach sieben Jahren die Serie zu komplettieren. Mit **Tuesday: All that is solid melts into air** – einem Zitat aus dem Kommunistischen Manifest von Karl Marx – präsentiert sie erstmals eine Arbeit in Salzburg. (Di 21. Jänner, 19.00 Uhr, ARGEkultur, 70 Min, in englischer Sprache)

Das künstlerische Interesse der in Brüssel lebenden Norwegerin **Mette Edvardsen** gilt neben der Choreographie und Performance vor allem der Literatur. Diesem Interesse geht sie auch in ihrem Solo **No Title** nach. Sie untersucht die Existenz von Realität in Sprache und wie diese in den realen Raum hineinreicht. Sie spricht von Dingen, die vergangen sind, und Dingen, die bleiben, von dem Bewusstsein, das nichts von Dauer ist und alles irgendwann vergeht. *No Title* fragt danach, was das Stück ist, was seine Entstehung ist, wozu ein Stück in der Lage ist, welchem Zweck es dient, welche Macht es haben kann und wo seine Grenzen liegen könnten. Es geht um die Kluft zwischen einer Welt und der Vorstellung, die wir von ihr haben, die unüberbrückbare Kluft zwischen Denken und Erfahren, zwischen hier und dort. (Mi 22. Jänner, 18.00 Uhr, Toihaus Theater, 40 min, in englischer Sprache)

Christina Ciupke lebt als Choreographin und Performerin in Berlin. In ihren Projekten entstehen spezifische Räume und Situationen, in denen Nähe und Distanz, Intimität, Zeitempfinden und das Zusammensein von Zuschauer_in und Performer_in immer wieder neu verhandelt werden. In ***Life and Death of a Melody*** erforschen Christina Ciupke und Boris Hauf die faszinierende Verbindung von Bewegung und Sound. Den Aufführungsort betrachten sie als einen vibrierenden, dreidimensionalen Soundkörper, in dem die Zuschauer_innen auf unterschiedlichen Wahrnehmungsebenen mit Nähe und Distanz konfrontiert werden. Christina Ciupke interessiert sich in ihrer Bewegungsrecherche vorwiegend für Details, wie etwa die kleine Verschiebung eines Gelenks, die eine unwillkürliche Kettenreaktion und Anpassung anderer Körperteile nach sich zieht. Boris Hauf setzt den Sound komplementär zur Bewegung ein, indem er mikroskopische Loops und langgezogene, verschachtelte Phrasen ineinandergreifen lässt. (Mi 22. Jänner, 20.00 Uhr, SZENE Theater, 60 Min)

Die Arbeiten der belgischen Künstlerin **Lisa Vereertbrugghen** sind zwischen Choreographie und bildender Kunst angesiedelt. Mit ihrem energetisch-poetischen Solo ***Softcore – A Hardcore Encounter*** ist sie erstmals in Österreich zu Gast. Seit Jahren beschäftigt sich Lisa Vereertbrugghen intensiv mit Clubmusik und untersucht den Begriff Hardcore in Hinblick auf Transformation, Verletzlichkeit, Möglichkeit und Unvorhersehbarkeit. *Softcore – A Hardcore Encounter* ist ein Tanzstück über Hardcore Techno, mit Fokus auf dem Gabber, einer Version aus den frühen 1990er Jahren. Mit 200 Schlägen pro Minute gilt dieser Beat als Techno auf Amphetaminen, es ist der Sound des unangepassten Underdogs. Er bringt den Körper auf Hochgeschwindigkeitstouren und versteht sich gleichermaßen als Produkt der kapitalistischen Gesellschaft wie auch als Widerstand dagegen. (Do 23. Jänner, 19.00 Uhr, ARGEkultur, 45 min, in englischer Sprache)

In ihrem neuen Stück **ONÍRICA**, das bei PNEU zur Premiere kommt, erschafft **Marta Navaridas** ein körperlich intensives und visuell eindrucksvolles Spiel, bei dem sich emotionale und physische Zustände als Live-Zeichnung manifestieren. Marta Navaridas beschreibt ihre Arbeit sehr treffend: „Schon als kleines Kind habe ich auf allen möglichen Flächen in blauer Farbe gezeichnet: auf der Wand in meinem Zimmer, auf Schulbüchern, Turnschuhen, Zeitschriftencovern, T-Shirts, Unterwäsche, Möbeln, Bordkarten, Kinokarten, sogar auf der Rückseite wichtiger Dokumente. Dieses Tun war intuitiv und kontinuierlich. In **ONÍRICA** erarbeite ich diese Praxis mit Tänzer_innen in den Räumen einer Galerie. Ich möchte die Intimität, die man üblicherweise mit der Tätigkeit des Zeichnens assoziiert, in einen empathischen und epischen Prozess verwandeln. Die von den Tänzer_innen gezogenen Linien bleiben zurück, als Spuren der Bewegung im Raum.“ Gemeinsam mit ihrem Partner Alexander Deutinger war sie mit *Pontifex* bei der Sommerszene 2017 und *Your Majesties* bei PNEU 2018 bereits zweimal zu Gast in Salzburg. (Do 23. und Fr 24. Jänner, 17.00 und 20.00 Uhr, Galerie Thaddaeus Ropac – Salzburg Halle, 60 Min)

Ist es möglich, sich Künstler_innen durch einen Moment ihres kreativen Schaffens anzunähern und so Zugang zu ihren persönlichen Geschichten zu erlangen? Diese Frage bildete den Ausgangspunkt für **Raquel Andrés *Collection of Artists***, den dritten Teil ihrer Serie *Collection of People*. Über einen Zeitraum von zwei Jahren traf sich die junge Portugiesin mit Tänzer_innen, Choreograph_innen, Bildenden Künstler_innen und Performer_innen in verschiedenen Städten, u.a. auch in Salzburg. Bei diesen Begegnungen näherte sie sich den individuellen Praktiken, Arbeitswerkzeugen, Gedanken und Biographien auf vielschichtige Weise an. Aus diesen Studien entstand eine Live-Performance, bei der Raquel André durch Realität und Fiktion, Fantasie und Unmöglichkeit, Alltag und künstlerisches Leben navigiert, um das Flüchtige zu sammeln und es auf poetische Weise zu etwas Konkretem und Möglichem zu choreographieren. Ihre Projekte *Collection of Lovers* (seit 2014) und *Collection of Collectors* (seit 2016) stehen am Beginn ihrer anhaltenden Leidenschaft für das Sammeln. (Fr 24. und Sa 25. Jänner, 18.00 Uhr, Toihaus Theater, 60 Min, in englischer Sprache)

Claudia Lomoschitz und **Alex Franz Zehetbauer** arbeiten im Rahmen einer Residency, begleitet von Philippe Riera und dem Huggy Bears Programm, in Berlin, Salzburg und Wien an ihren aktuellen Performances. In Showings bieten sie erste Einblicke in ihre Stücke. In der Performance ***Soft Skills*** von **Claudia Lomoschitz** werden Echoräume des Internets und zwischenmenschliche Fragen zum Klingen gebracht. Wie reagiert der Körper auf Unbehagen, wie kann Berührungssängsten begegnet werden und wie steht es um die sogenannten Soft Skills? Ausgangspunkt des aktuellen Projektes von **Alex Franz Zehetbauer** ist sein Interesse an Spiralen sowie den Werken der schwedischen Künstlerin Hilma af Klint. ***AyH or to find*** ist eine Kollaboration zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Körpern in ständigem Streben nach dem „Dritten“ im Raum. (Fr 24. und Sa 25. Jänner, 16.00 Uhr, SZENE Studio, Gesamtdauer 85 Min, Eintritt frei)

Mit *The show must go on* schrieb der französische Choreograph **Jérôme Bel** bereits im Jahr 2000 die Geschichte des zeitgenössischen Tanzes und der Performance um. Die Musikauswahl – Hits aus dreißig Jahren Popgeschichte – ist dem Publikum gut bekannt. Der Abend nimmt die Lieder wörtlich, spinnt kleine Geschichten daraus, ironisch, witzig, verspielt und radikal, aber immer in seiner ganz eigenen Poetik. Anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums im Herbst 2019 stellte die SZENE das Kultstück unter Einbeziehung lokaler Kräfte neu auf die Bühne. Für die Salzburger Version wurden zwanzig professionelle Performer_innen und Laien gecastet: Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Alters, ein Spiegel des Salzburger Publikums. Nach der begeisterten Zustimmung gibt es das Stück bei PNEU 2020 ein weiteres Mal zu sehen.

Im Anschluss Abschluss-Party mit Kollektiv Tanzbar im SZENE Foyer bei freiem Eintritt.
(Sa 25. Jänner, 20.00 Uhr, SZENE Theater, 90 Min)

RAHMENPROGRAMM

Peter Stamer

Später bei Peter - Talk am Tresen

Es gibt Leute, die behaupten, die Bar sei ein Ort für Menschen, die gemeinsam einsam sein wollen. Dieser These will **Peter Stamer** aber ganz gewaltig widersprechen. Also lädt er pro Abend drei aufregende Gäste aus Salzburg zu ***Später bei Peter*** in das SZENE Lokal - u.a. werden sich Michaela Gründler, Doraja Eberle, Karl Harb oder Seppi Sigl zum *Talk am Tresen* einfinden. An drei Abenden tauschen sie sich – nicht nur mit Worten – über die wichtigen und vielleicht nicht so wichtigen Dinge des Lebens aus. Oder gibt es etwa andere gute Gründe in eine Bar zu gehen?! Der in Berlin und Wien lebende Peter Stamer arbeitet als Regisseur, Performer, Kurator und Mentor im Bereich des zeitgenössischen Theaters und der Performance. 2018 hatte er im Rahmen des PNEU Festivals zu einer ersten Ausgabe von *Später bei Peter* unter dem Motto *Tanz, Talente, Temperamente* eingeladen.

Alle Abendgäste werden in Kürze auf szene-salzburg.net bekannt gegeben.

(Mo 20., Mi 22. und Fr 24. Jänner, jeweils 21.00 Uhr, SZENE Lokal, Eintritt frei)

Symposium

Post-Utopie und Europa in den szenischen Künsten

Das Symposium widmet sich hauptsächlich zwei Fragen: Wie werden die szenischen Künste der Gegenwart von den politischen, institutionellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Realitäten in Europa bestimmt? Auf welche Weise reflektieren und entwerfen die performativen Künste „Europa“ in zeitgenössischen Produktionen und welche historischen Resonanzen sind diesbezüglich zu konstatieren? Darüberhinaus wird in einer Panel Discussion das Thema *European contemporary performing arts policy: a local perspective* behandelt. Professionals, tätig in den Bereichen Theater, Tanz, Choreographie, Performance,

Dramaturgie und Kulturvermittlung, erörtern die Kulturpolitik auf europäischer Ebene, ihre Ziele, Wirkung und künftige Ausrichtung.

Auf Einladung der SZENE wird die in Paris lebende Choreographin und im apap-Netzwerk assoziierte Künstlerin Ivana Müller am Symposium teilnehmen.

In Kooperation mit: Paris-Lodron-Universität Salzburg / Universität Mozarteum:

Kooperationsschwerpunkt Wissenschaft und Kunst: Programmbereich „Figurationen des Übergangs“, Abteilung für Musik- und Tanzwissenschaft

(Do 23. Jänner 13.00 bis 20.00 Uhr / Fr 24. Jänner, 9.00 bis 18.00 Uhr mit Panel Discussion von 15.00 bis 16.30 Uhr, Tanzstudio Raum 2.105, 2. Stock, Unipark Nonntal, Eintritt frei, in englischer Sprache)

TICKETS & INFOS

SZENE Salzburg
Anton-Neumayr-Platz 2
5020 Salzburg
T +43 662 843448
info@szene-salzburg.net
szene-salzburg.net

Kartenbüro SZENE Salzburg
7. Jänner – 25. Jänner 2020
Mo – Fr 12.00 – 18.00 Uhr

SPIELORTE

SZENE Salzburg, Anton-Neumayr-Platz 2
ARGEkultur, Ulrike-Gschwandtner-Straße 5
Toihaus Theater, Franz-Josef-Straße 4
Galerie Thaddaeus Ropac – Salzburg Halle, Vilniusstraße 13
Unipark Nonntal, Erzabt-Klotz Straße 1